

Antrag

beschlossen von der 197. Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg
am 6. November 2025

Junge Generation stärken – Neue Arbeitskultur und Zukunftsperspektiven schaffen

Die junge Generation steht vor einer Arbeitswelt, die sich rascher verändert als je zuvor: Digitalisierung, Fachkräftemangel, psychische Belastungen und gesellschaftlicher Wandel prägen den Alltag. Viele Jugendliche erleben den Einstieg ins Berufsleben als überfordernd, sinnentleert oder unattraktiv. Gleichzeitig klagen Unternehmen über Nachwuchsmangel, Ausbildungsabbrüche und fehlende Motivation.

Alte Denkmuster wie „Schaffa, schaffa, Hüsle bauer“ reichen nicht mehr aus. Die neue Generation will nicht einfach nur mitlaufen – sie will gestalten, sich entfalten und spüren, dass ihr Einsatz einen Unterschied macht. Wir brauchen eine moderne Arbeitskultur, die junge Menschen dort abholt, wo sie stehen – und ihnen Perspektiven bietet, die über das Monatsgehalt hinausgehen. Dazu gehört auch die Möglichkeit, ein eigenes Zuhause zu schaffen und langfristige Sicherheit aufzubauen.

Die 197. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg fordert:

Die Bundesregierung sowie insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, das Bildungsministerium, die Sozialpartner und die Wirtschaftskammer Österreich werden aufgefordert:

1. Modellprojekte „Generation Z@Work“ zu fördern, in denen gemeinsam mit jungen Menschen und Betrieben neue Wege für Motivation, Sinn und Beteiligung im Arbeitsalltag erprobt werden, etwa durch:
 - Peer-Mentoring zwischen jungen Kolleg:innen
 - Job-Rotation und Projektarbeit zur Selbstwirksamkeit
 - Beteiligung an internen Innovations- oder Sozialprojekten
2. Jugendgerechte Arbeitsbedingungen in Ausbildung und Berufseinstieg gesetzlich zu fördern, u.a. durch:
 - flexible Arbeitszeitmodelle auch für Lehrlinge (z. B. Gleitzeit, kurze 4-Tage-Woche in Pilotprojekten)
 - Ausweitung der Mitbestimmungsrechte junger Arbeitnehmer:innen in Betrieben
 - innovative Gestaltung von Ausbildungsumgebungen und Lernorten
3. Gesundheit und mentale Stabilität junger Beschäftigter zu stärken, u.a. durch:
 - verpflichtende Ansprechpersonen für psychische Gesundheit in Betrieben ab einer bestimmten Größe
 - Schulungen für Ausbilder:innen und Führungskräfte zum Thema „generationengerechte Führung“

- niederschwellige Angebote für mentale Prävention, Stressmanagement und Work-Life-Balance
- 4. Sichtbarkeit & Inspiration durch Vorbilder und Austauschformate zu fördern:
 - Plattformen für junge Erfolgsstories im Beruf
 - Austauschformate zwischen Generationen in Betrieben
 - landesweite Jugend-Dialogtage zur Zukunft der Arbeit.
- 5. Die Stärkung der Rolle von Jugendvertrauenspersonen in Betrieben:
 - Ausbau der rechtlichen und betrieblichen Unterstützung für Jugendvertrauenspersonen, insbesondere in Klein- und Mittelbetrieben
 - Erleichterung der Wahl und aktiven Ausübung der Funktion durch gezielte Informationskampagnen und Begleitung durch die AK
 - Verbindliche Einbindung der Jugendvertrauensperson bei allen betrieblichen Maßnahmen, die Lehrlinge oder junge Beschäftigte betreffen
 - Ausbau von Schulungsangeboten zu Themen wie Mitbestimmung, Jugendschutz, psychische Gesundheit und Diskriminierung am Arbeitsplatz